



Engagementnachrichten 5/ 2025

Zivilgesellschaft im Mittelpunkt, Bedrohungslage,
Gemeinnützigkeit, Demokratie stärken, erfolgreiche
Förderanträge, Unternehmenspreis, Einsamkeit, bagfa-Hinweise,
Internationaler Frauentag

Liebe Leser:innen,

Themenanwältin, Impulsgeberin oder ein Ort der demokratischen Mitgestaltung – die Zivilgesellschaft nimmt viele Rollen ein. Vor allem genießt sie aber Vertrauen in der Bevölkerung. Laut einer Umfrage von „More in Common“ teilen 54 % der Befragten die Ansicht, dass Verbände, Initiativen und Vereine „schon heute genug Verantwortung“ für die Gesellschaft übernehmen, im Vergleich mit Wirtschaft, Medien und Politik ein Spitzenwert. In der Studie heißt es daher:

- „Das ist ein wichtiges Pfund, das diese Akteure in das Ringen um neues gesellschaftliches Vertrauen, neue Zuversicht und neuen Elan einbringen können.“

Für die Zivilgesellschaft ist dies eine bestärkende Aussage, um auch weiterhin Impulse zu setzen und Ideen zu entwickeln. Doch in den letzten Tagen machte sich eher Empörung und Unsicherheit unter den zivilgesellschaftlichen Organisationen breit. Grund dafür ist eine Kleine Anfrage der CDU/CSU-Fraktion an die noch bestehende Bundesregierung vom 24. Februar.

551 Fragen stellte die Unionsfraktion hier zur Finanzierung, Gemeinnützigkeit und parteipolitischen Neutralität von Nichtregierungsorganisationen. Als Anlass für die Anfrage dienten die Demonstrationen für die „Brandmauer“ im Vorfeld der Bundestagswahl und Stimmen, die in der staatlichen Förderung von Organisationen „Schattenstrukturen“ und eine indirekte Einflussnahme auf die politische Willensbildung sehen. Gegenüber der Frankfurter Allgemeinen Sonntagszeitung (FAS) (Interview hinter der Paywall) begründete der CDU-Vorsitzende Friedrich Merz die Kleine Anfrage folgendermaßen:

- „Dass aus dem Parlament danach gefragt wird, wie mit Steuergeldern umgegangen worden ist, ist nichts Ungewöhnliches und nach den Demonstrationen in den letzten drei Wochen vor der Wahl notwendig. Sollten sich gemeinnützige, sogenannte Nichtregierungsorganisationen von der Regierung finanziell fördern lassen, dann ist das ja zunächst einmal ein Widerspruch in sich. Und wenn die Demos einseitig gegen missliebige politische Parteien gerichtet sind, dann sind die Veranstalter auch keine neutralen Nichtregierungsorganisationen mehr. Eine Bewertung werden wir nach Beantwortung vornehmen.“

Die Reaktionen ließen nicht lange auf sich warten – zivilgesellschaftliche

Organisationen veröffentlichten in kurzer Zeit eine Vielzahl von Stellungnahmen und offenen Briefen. So zeigt sich beispielsweise der Bundesverband Deutscher Stiftungen besorgt über die Kleine Anfrage und rief zu einem Schulterschluss zwischen Staat und Zivilgesellschaft auf. In dem Statement heißt es:

- „Nach dem Ende eines polarisierenden Wahlkampfes appellieren wir an alle demokratischen Parteien, zu einem sachorientierten, respektvollen Umgang mit zivilgesellschaftlichen Organisationen zurückzukehren, auch wenn deren Stimme mitunter unbequem sein mag.“

Und auch aus der Wissenschaft bekommen die zivilgesellschaftlichen Organisationen Rückendeckung. 1700 Professor:innen, Forscher:innen und wissenschaftliche Mitarbeiter:innen veröffentlichten am Dienstag ein gemeinsames Statement, im Laufe der Woche folgten weitere Unterstützer:innen. Besonders die Erzählung eines „tiefen Staates“, die in der Anfrage deutlich wird, sorgt für Beunruhigung. Angesichts großer Herausforderungen heißt es in dem offenen Brief:

- „In Zeiten globaler Verwerfungen und verstärktem Misstrauen gegenüber der Demokratie, in denen die demokratische Zivilgesellschaft so wichtig wie nie ist, erkennen wir einen konfrontativen Unterton in der Kleinen Anfrage und deuten dies als ein alarmierendes Signal.“

Und wie uns Freiwilligenagenturen berichten, hat ein solches Signal auch Konsequenzen: Gerade für die Engagierten aus der vielfältigen Zivilgesellschaft wirkt solches Misstrauen von Seiten der Politik frustrierend – und ist damit das Gegenteil von gelebter Anerkennungskultur. Gleichzeitig trifft die Kleine Anfrage natürlich einen inhaltlichen Kern: Nach aktuellem Recht dürfen sich öffentlich geförderte Projekte nicht parteipolitisch betätigen. Auch die Satzungszwecke von gemeinnützigen Organisationen sollten nicht aus dem Blick geraten. Dabei zeigen die Diskussionen vor allem eines: In Sachen Gemeinnützigkeit, Neutralitätsgebot und politischer Betätigung der Zivilgesellschaft herrscht zu wenig Klarheit – das wurde schon im letzten Jahr bei unseren 55 Minuten zu dem Thema deutlich.

Daher unterstrichen 29 Organisationen, darunter die bagfa, erneut den Appell an die politischen Parteien, eine klare Haltung zur Demokratiepolitik zu entwickeln. Auch aus Sicht der Freiwilligenagenturen ist dies wichtig, um zukünftig Engagement und das Wirken von Freiwilligen zu stärken. So unterstreicht unser bagfa-Geschäftsführer Tobias Kemnitzer:

- „Die Freiwilligenagenturen in Deutschland stehen für die ganze Breite des freiwilligen Engagements. Für ein starkes Engagement braucht es aber Dialog und konstruktive Zusammenarbeit zwischen der Zivilgesellschaft und staatlichen Akteuren – nicht zuletzt, um die drängenden Herausforderungen unserer Gesellschaft gemeinsam anzugehen.“

Am Ende hat die breite Diskussion der letzten Tage vielleicht auch etwas Gutes: Selten stand die Zivilgesellschaft so im Mittelpunkt der öffentlichen Debatte. Damit steigen auch die Chancen, dass ihre Ideen, Wünsche und Impulse in den anstehenden Koalitionsverhandlungen zur Sprache kommen. Denn die Forderungen haben sich auch nach der Wahl nicht verändert: Es braucht Handlungssicherheit in der

Zivilgesellschaft, besonders durch ein reformiertes Gemeinnützigkeitsrecht oder ein starkes Demokratiefördergesetz.

Und damit zu weiteren Hinweisen.



Aus der Welt des Engagements

Publikation: Bedrohungslage und schwindende Räume

Kommen wir von selbstbewussten Stellungnahmen und Appellen zu der Kehrseite einer klaren Haltung: Denn zivilgesellschaftliche Organisationen der Demokratietarbeit sehen sich immer häufiger Anfeindungen und Übergriffen ausgesetzt. In einem Policy-Briefing veröffentlichte das DeZIM-Institut nun konkrete Zahlen zu dieser Bedrohungslage: Im Durchschnitt erleben Freiwillige und Mitarbeitende in der Demokratietarbeit mindestens monatlich, bis zu mehrmals die Woche Übergriffe. Dazu gehören Beleidigungen, Diskriminierung und Hatespeech. Die Folge ist ein schleichender Rückzug aus dem Engagement und schwindende Handlungsspielräume für die Zivilgesellschaft. Daher plädieren die Autorinnen des Papiers, Mirjam Weiberg und Anja Schöll, für mehr Prävention, ein Demokratiefördergesetz und wirksame Förderprogramme, um Demokratie langfristig abzusichern. Passend dazu erinnern wir auch gerne an unsere [bagfa-Handreichung „Schutzraum Freiwilligenagentur“](#), die in den letzten Engagementnachrichten ausführlich zur Sprache kam. Sie bietet Inspiration und erste Anknüpfungspunkte, sich mit Schutz und Prävention im Engagement auseinanderzusetzen.

Das Policy-Briefing „Schwindende Räume – wenn demokratisches Engagement zur Zielscheibe wird“ ist [hier auf der Website](#) des DeZIM-Instituts zu finden.

Seminar: Gemeinnützigkeit und ihre Grenzen

Die oben diskutierte Kleine Anfrage macht es mehr als deutlich: Beim Thema Gemeinnützigkeit herrscht viel Unsicherheit – die Angst diesen wichtigen Status zu verlieren ist bei vielen zivilgesellschaftlichen Organisationen groß. Höchste Zeit also Wissenslücken zu schließen und Handlungssicherheit zu erreichen: Das Netzwerk UPJ bietet passend dazu am 25. März eine kostenlose Pro Bono Rechtsberatung zu „Gemeinnützigkeit und ihre Grenzen“ an. In 90 Minuten geben vier Rechtsanwält:innen einen Impuls zum Thema, zu Satzungen und Satzungszwecken sowie zu Fallstricken. Im Anschluss stehen die Referent:innen für Rechtsfragen zur Verfügung. Eine Einzelfallberatung ist allerdings nicht möglich.

Mehr Informationen und die Anmeldung zur Pro Bono Rechtsberatung finden sich [hier auf der Website](#) von UPJ.

Online-Kurs: Demokratie stärken

Die Bundestagswahl ist zwar vorbei, doch das Engagement für unsere Demokratie geht weiter. Dabei gibt es viele Möglichkeiten, sich für unsere Gesellschaft und den Zusammenhalt einzusetzen. Der Online-Kurs „Demokratie stärken – auf Deine Weise“ der Changemaker Academy zeigt unterschiedliche Wirkungsmöglichkeiten auf, um die Gesellschaft mitzugestalten. Er gibt aber auch konkrete Tools und inspirierende Geschichten für demokratiestärkendes Engagement mit auf den Weg. Fünf Termine á 90 Minuten sind dabei eine Mischung aus Austausch, Impulsen und Zusammenarbeit. Los geht es am 25. März, der letzte Termin findet am 29. April statt. Anmeldeschluss ist der 23. März.

Alle Informationen und die Anmeldung zum Online-Kurs „Demokratie stärken“ [sind hier zu finden](#).

Workshops: Erfolgreiche Förderanträge

Kürzungsdebatten und klamme Haushaltskassen machen es deutlich: Fundraising ist für einen nachhaltigen Finanzierungsmix von Freiwilligenagenturen und zivilgesellschaftlichen Organisationen sehr wichtig. Der SkalaCAMPUS bietet daher zwischen dem 13. März und 25. April vier Webinare für erfolgreiche Förderanträge bei verschiedenen Stiftungen an: Darunter kleine und mittlere Stiftungen, die Deutsche Stiftung für Engagement und Ehrenamt (DSEE), die Stiftung Deutsches Hilfswerk und die Deutsche Bundesstiftung Umwelt (DBU). Die digitalen und kostenlosen Workshops zeigen, wie man mit den verschiedenen Stiftungen ins Gespräch kommt und die Chancen auf eine Förderzusage erhöht.

Mehr Informationen, die einzelnen Termine und die Anmeldung finden sich [hier auf der Website](#) des SkalaCAMPUS.

Ausschreibung: Preis für Unternehmensengagement

Nicht nur eine enge Zusammenarbeit zwischen Staat und Zivilgesellschaft birgt viel Potenzial: Auch Kooperationen mit Unternehmen stärken unsere Gesellschaft. Und Wirtschaftsakteure leisten immer öfter einen Beitrag für den gesellschaftliche Zusammenhalt. Aus diesem Grund vergibt das Netzwerk UPJ in diesem Jahr erstmals den Deutschen Preis für Unternehmensengagement. Kooperationen und starke Allianzen stehen dabei genauso im Fokus wie die Themen: Die Kategorien umfassen Engagement für Vielfalt, Teilhabe und Zusammenhalt, Bildung und Chancengleichheit, Demokratie und Menschenrechte, Klima und Umwelt sowie herausragendes Corporate Volunteering. Noch bis zum 18. April sind Bewerbungen möglich. Aber auch für alle Freiwilligenagenturen ist dieser Hinweis interessant: Es werden auch Nominierungen für engagierte Unternehmen entgegengenommen.

Die Ausschreibung zum Deutschen Unternehmenspreis 2025 und Informationen zum Bewerbungs- und Nominierungsverfahren [finden Sie hier](#).

Förderung: Modellregion gegen Einsamkeit

Studien zeigen: Besonders unter jungen Menschen [verstärkt Einsamkeit](#) autoritäre Einstellungen und bedroht damit die Demokratie. Daher braucht es Angebote und Orte, um aktiv gegen Einsamkeit vorzugehen. Der Deutsche Olympische Sportbund (DOSB) sucht daher gemeinnützige und migrantische Organisationen sowie DOSB-Mitgliedsorganisationen, die im Rahmen des Förderprogramms „Fit und Verbunden gegen Einsamkeit“ (FIVE) Projekte umsetzen. Der Fokus des Programms liegt dabei auf Bewegungsangeboten in Kooperation mit regionalen Sportorganisationen. In einem Zeitraum von 24 Monaten können hierbei bis 20.000 € pro Halbjahr für das Projekt bezogen werden. Bewerbungsfrist ist der 31. März. Übrigens bietet der DOSB am 11. März eine digitale Sprechstunde zum Förderprogramm an.

Weitere Informationen und die Ausschreibung zum FIVE-Programm finden sich [hier auf der Website](#) des DOSB.

Von uns für Sie

+ Wie steht's um **Engagement im ländlichen Raum**? Genau diese Frage stellen wir uns gemeinsam mit dem Bundesnetzwerk Bürgerschaftliches Engagement (BBE) bei einem **digitalen Thementag am 7. Mai**. Gemeinsam mit Kolleg:innen aus Wissenschaft, organisierter Zivilgesellschaft und Praxis sprechen wir über gängige Klischees und fragen, wie eine gute Förderpolitik für das Engagement im ländlichen Raum aussehen kann und soll. Mehr Infos gibt's [auf der bagfa-Website](#).

+ Was ist schöner als eine Auszeit vom Alltag? Natürlich eine Auszeit, bei der man eine **andere Freiwilligenagentur besucht**. Genau das ist in unserem **Hospitationsprogramm** möglich – Austausch mit den Kolleg:innen vor Ort garantiert. Als extra Schmäckerl unterstützt die bagfa die gegenseitigen Besuche

in Freiwilligenagenturen mit **400 €** für Reise- und Übernachtungskosten – auch im Jahr 2025. Alle Infos zum Programm finden sich [hier auf unserer Website](#).

Auch das noch

Am Samstag stehen wieder eine Vielzahl von Demonstrationen an. Doch diesmal geht es nicht um die Zukunft unserer Demokratie oder Warnstreiks im öffentlichen Dienst – am 8. März ist der Internationale Frauentag. Auch in diesem Jahr steht daher die Gleichberechtigung von Frauen* im Mittelpunkt – etwa beim [Deutschen Gewerkschaftsbund](#), der finanzielle und gesellschaftliche Gleichberechtigung fordert. Und auch für eine geschlechtergerechte Zivilgesellschaft gibt es Angebote – allerdings erst am 25. März: Hier bietet das Haus des Stiftens einen [Thementag zu „Female Empowerment“](#) an.

Egal, wie Sie den 8. März verbringen: Die bagfa wünscht einen kraftvollen und empowernden Internationalen Frauentag. Im Namen des gesamten bagfa-Teams sendet solidarische Grüße

Jannik Sohn



Impressum

Redaktion Engagementnachrichten:

Tobias Kemnitzer, Theresa Ratajszczak, Jannik Sohn

V.i.S.d.P.: Tobias Kemnitzer

Datenschutz siehe hier

Gefördert vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend

Bundesarbeitsgemeinschaft der Freiwilligenagenturen e.V.

Potsdamer Straße 99 | 10785 Berlin

Tel 030-20 45 33 66 | bagfa@bagfa.de

Vereinsregister des Landes Berlin (AG Charlottenburg), VR-Nr.: 19406 B

Steuernummer beim Finanzamt für Körperschaften Berlin:

27/657/50058/63

Falls Sie wissen wollen, was Freiwilligenagenturen tun: [Kurzfilm](#)

Falls Sie Mitglied der bagfa werden wollen: [weitere Infos](#)

Falls Sie andere auf diesen Newsletter hinweisen wollen: [Archiv und Anmeldung](#)

Falls Sie keine Engagementnachrichten mehr erhalten möchten: [Abmeldelink](#)